Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1907

435 (15.9.1907) Beilage zum alten Offenburger

Visual Library

Beilage zu Nr. 435 des Alten Offeburger

vom 15. September 1907.

Badische Revolutionssoldaten im nordamerikanischen Bürgerkrieg.

(Für die Zeitschrift „Dr alt Offeburger").

Von Wilhelm Blos.

VIII.

Zum Schlusse sei noch des Herrn von Corvin gedacht, der als Zeitungskorrespondent während des Sezessionskrieges in Nordamerika erschienen war. Seine merkwürdigen und interessanten Schicksale hat er in seinen vierbändigen Memoiren geschildert, aus denen wir hier öfter zitirt haben. Otto von Corvin war preußischer Lieutenant gewesen, hatte dann mit dem berüchtigten Held die „Lokomotive" herausgegeben und sich 1848 für die Revolution begeistert. Nachdem er in Paris im Februar auf den Barrikaden gekämpft, hatte er sich der Herwegh'schen demokratischen Legion angeschlossen und als ihr Generalstabschef den Zug nach Baden und das Gefecht von Dossenbach mitgemacht, aus dem er mit Mühe in die Schweiz entkam. 1849 kommandierte er in Mannheim die Volkswehr und leitete das Bombardement von Ludwigshafen; während der Belagerung von Rastatt leitete er die Verteidigung als Chef des Generalstabes der Besatzung. Er schloß auch die Kapitulation mit den Preußen ab, wodurch er ganz mit Unrecht in den Ruf eines Verräters kam. Er wurde zum Tode verurteilt, aber zu zehn Jahren Zuchthaus begnadigt, die in sechsjährige Einzelhaft in Bruchsal verwandelt wurden. Durch seine hochfahrende Art und seine Spöttereien machte sich Corvin viele Feinde; seine Freundschaft mit Held machte die Demokraten mißtrauisch.*) Aber ein Verräter war er nicht und seine militärischen Fähigkeiten wären besser zu verwenden gewesen.

Im Sezessionskrieg erhielt er kein Kommando. Warum, weiß ich nicht. Er sagt, er hätte leicht ein Regiment haben können. Er begegnete aber drüben verschiedenen Flüchtlingen aus der Revolutionszeit, die er in seinen „Erinnerungen" geschildert hat, wobei man ihm freilich nicht alles glauben kann. Uebrigens hat Corvin die Bedeutung der eingeborenen nordamerikanischen Generale gebührend eingeschätzt.

Drüben traf er den 1848 in Berlin so berühmten „Lindenmüller" — eigentlich hieß er nur Müller — der mit „Vater Karbe" zusammen unter den Linden in echtem Berliner Jargon Volksreden zu halten pflegte. Beide Redner verstanden von Politik nichts und machten nur schlechte Witze, galten aber in der Oeffentlichkeit als „Führer" der Demokratie. Der bekannte Wagener von der Kreuzzeitung behauptet, Lindenmüller sei 1848 auf die Redaktion der Kreuzzeitung gekommen und habe ihn — angepumpt. Corvin hatte ihn in einem Lustspiel verspottet. Im Sezessionskriege war Lindenmüller Hauptmann in der Blenkerschen Division. Nachher hielt er in New-York eine Bierstube, die gut ging, und hat manchem armen Landsmann durchgeholfen. Er erwarb sich drüben mehr Achtung als mit seiner politischen Rolle in Berlin.

Corvin schilderte sehr ergötzlich den Obersten Wutschel, der das achte (ehemals Blenker'sche) deutsche Regiment befehligte. Wutschel hatte sich an der Wiener Bewegung von 1848 beteiligt und hatte beim Oktoberaufstande in der Mobilgarde gedient; zuletzt hatte er als „Korpskommandant" bei der Verteidigung der Leopoldstadt mitzuwirken. Was er dabei geleistet, kann ich nicht beurteilen. Corvin erzählt von ihm: „In der Schlacht von Croß Keys hatte sich Wutschel Mut angetrunken. Er führte das brave achte Regiment so ohne allen Sinn und Verstand ins Feuer, daß es zur Hälfte aufgerieben wurde; allein der Oberst war nicht unter den Toten. Gleich das Pfeifen der ersten Kugeln machte ihn nüchtern. Er fiel plötzlich wie von einer Kugel getroffen nieder und das Regiment stürmte weiter. Man brachte den, wie es schien, schwer verwundeten Obersten auf den Verbandplatz und wollte augenblicklich seine Wunde nachsehen und verbinden; allein er trat großmütig zurück und verlangte, daß man zuerst den armen Soldaten helfen solle. Endlich mußte er es doch geschehen lassen, daß man seine Wunde untersuchte. Das war vergebens, denn man fand keine . . . . Er hatte, wie das Opossum in Gefahr, sich tot gestellt. Er wurde natürlich mit Schimpf und Schande fortgejagt."

Eine andere Quelle als Corvin's Erinnerungen haben wir für diese dramatische Erzählung nicht.

Es soll auch der Name eines deutschen Flüchtlings nicht unerwähnt bleiben, der sich an der badischen Revolution nach seiner Weise beteiligt hatte und dann nach Nordamerika kam — Karl Heinzen. Vor der Revolution hatte er sich durch revolutionäre Flugschriften gröbsten Kalibers einen gewissen Namen gemacht. 1849 kam er nach Baden, intriguierte sehr viel und schrieb einige Artikel für die Karlsruher Zeitung. Einmal ließ er seinen riesigen Schleppsäbel zu Karlsruhe im Wirtshause stehen und war dann eifrig bemüht, ihn wieder zu bekommen. Sonst haben wir von seiner Tätigkeit nicht viel verzeichnet gefunden. In Amerika spielte dieser unfähige Prahlhans sich als den einzigen Mann auf, der imstande gewesen wäre, die deutsche Revolution zum Siege zu führen, wenn — ja wenn! — man ihm die Leitung derselben überlassen hätte. Da er die anderen Revolutionäre in seinem zu Boston erscheinenden Blatte „Der Pionier" unaufhörlich beschimpfte und herabsetzte — auch gegen Marx und Engels richtete er seine stumpfen Pfeile — so fand sich in Nordamerika eine Gemeinde von naiven Deutschen, welche diesen Mann als ein großes, aber verkanntes Genie, als einen Halbgott verehrte. Er sagte, er wolle ganz Deutschland völlig „umkrempeln", wenn er nur dort vier Wochen lang absolute Preßfreiheit hätte. 1849 hatte er in Baden diese Preßfreiheit und „krempelte" doch gar nichts um. Er schimpfte alle seine Schicksalsgenossen „Nichtstuer" und fand damit Anklang, weil er selbst — nichts tat. Solche Leute finden immer Gläubige. Als ich meine „Deutsche Revolution" veröffentlichte, ward ich von der Heinzen-Gemeinde heftig angegriffen, weil ich ihren Heiligen „unterschätzt" hatte.

Aber nicht nur badische, sondern auch andere Flüchtlinge zeichneten sich in diesem großen Kriege aus. Zu nennen ist unter anderen Asboth, der in Ungarn unter Klapka gedient und die Belagerung von Komorn mitgemacht hatte. Er kämpfte mit Auszeichnung in mehreren Treffen und ward sehr bald Brigadegeneral. Gegen Ende des Krieges erhielt er eine schwere Wunde, an der er starb, was nicht hinderte, daß er nachher von den Yankees geringschätzig beurteilt wurde. Ein anderer Ungar, Schöpff, war nach der Revolution nach Amerika gekommen und aus Noth erst Kutscher, dann Hotelportier geworden. Im Kriege avancierte er rasch zum Brigadegeneral. Bei Somerset entschied er das Treffen durch einen kühnen Bajonnetangriff mit einem aus deutschen Turnern, Arbeitern und ehemaligen preußischen Landwehrleuten gebildeten Regiment.

Der spätere Kommune-General Cluseret kämpfte auch in diesem Kriege. Flüchtling war er nicht. Er war von Garibaldi, unter dem er als einer der berühmten „Tausend" die Expedition nach Sizilien mitgemacht, empfohlen worden, ward im Korps von Fremont angestellt und zeichnete sich in mehreren Gefechten aus. Auch Corvin bezeugt seine Tapferkeit. Er ward zum Brigadegeneral ernannt, schied aber aus der Armee, als Hooker den Oberbefehl erhielt. Er war auch Adjutant von Mac Clellan gewesen.

Tausende und Abertausende von Deutschen, welche nach den Revolutionen von 1848 und 1849 nach Nordamerika ausgewandert waren, halfen freiwillig und aus ehrlicher Freiheitsbegeisterung der Union den Sieg über die Sklavenhalter des Südens erfechten und die Schmach der Negersklaverei austilgen. Viele Tausende haben dabei ihr Leben gelassen. Auch diese namenlosen Helden sind von den Schmähungen der deutschfeindlichen Yankeepresse nicht verschont geblieben. Wie ist, um ein Beispiel anzuführen, das tapfere elfte Korps, das ganz aus Deutschen bestand, wegen

*) Der alte Amand Goegg behauptete, Corvin sei ein preußischer Spion gewesen; seine Zuchthausstrafe habe er gar nicht verbüßt, denn die Preußen hätten ihn gleich laufen lassen. Das ließ er sich nicht ausreden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

seines Unglücks in der blutigen Schlacht von Chancellorsville beschimpft worden!

Vielleicht tragen diese Aufsätze ein wenig dazu bei, daß in Zukunft anders geurteilt wird — hüben und drüben.

Die Dekrete der Stadt Offenburg in den Jahren 1600 bis 1788.

XXXVIII

[335] Nr. 192.
1787 März 1.

[Vernichtung der Raupen.]

Dekret ähnlich Nr. 103. Zeit 8 Tage; Strafe 15 fl.

Offenburg ex decreto pleni den 1. Merz 1787.

[340–341] Nr. 193.
1787 März 23.

[Christenlehr betr.]

Ob zwar in betref der christlichen lehrbeschikung mehrrre und zwar erst unterm 23. junij 1783 wieder nachdrucksame vorstellungen und verordnungen erlassen worden und man die nachgelebung um so sicherer erhofet, je gewiser es ist, daß es das eigene wohl und gewisenspflicht eines jeden christen betrifft, so hat sich doch zum besonderen mißvergnügen eines hochlöbl. magistrats das gegentheil ergeben, und der neuerlichen anzeig zu folg werden nicht nur wenige zur christlichen lehre geschiket, sondern auch von einigen deren anwesigen allerhand unfugen ausgeübet.

Es werden also in kraft wider neuerlich ergangenen magistratlichen befehs samtl. bürgere auf die gedachte letztere verordnung vom 23. junij 1783, die wider neuerlich zu publicieren, verwiesen und mit deme zur fleisigen beschikung ihrer kinderen und dienstbothen erinneret, daß um 1 uhr die kirchthüren verschlossen, sohin samtliche durch die eigens hiezu bestellte deputation verlessen und die ohne entschuldigung abwesende jedesmal mit 4 kr., bey mehrmaligen ausbleiben aber schärfer und die ohnvermögliche an leib abgestrafft werden sollen, nach welchem sich also zu richten und vor straf zu hüten ist.

Offenburg ex decreto pleni den 23. merz 1787.

[342] Nr. 194.
1787 April 27.

[Zollfreiheit mit Zell.]

Es wird hiemit zu wissen gemacht, daß alle jene, welche einige waaren zum hausgebrauch durch die herschaft der reichsstadt Zell anhero bringen oder führen lassen, sich diesfahls zur zollfreyen durchlassung an dortselbstige zollstäten mit einem attestat aus dahiesiger kanzley auszuweisen haben.

Offenburg ex decreto consilij den 27. april 1787.

[333–334] Nr. 195.
1787 Nov. 16.

[Heimlichen Weinschank betr.]

Nachdeme die mehrmalige anzeig geschehen, daß ohngeacht des oft widerholten und nicht nur hier, sondern in samtlichen k. reichsstädten des schwäbischen creyses bestehenden verbotts der heimliche weinschank zum theil unter dem vorwand des den fuhrleuten und handwerksleuten, auch gewerbskundschaften freiwillig abreichenden trunkweines und zum theil bey oftmaligen spielzusammenkunften in bürgerlichen häusern so stark als jemals von vielen bürgeren, besonders aber von schmiden, becken und gärbern, auch zum theil von handelsleuten getrieben, nicht minder viertelweis an andere bürger, ohne solches in gemäßheit der magistratlichen verordnung vom 18. mertz 1778 und 13. 9bris 1782 dem ohmgeldherrn anzuzeigen, hin wie her wein hergeben werde, welches jedoch von altershero nur zu hochzeiten und kindestaufen, nicht aber zu gesellschaften und anderen zusammenkünften oder privatlustbarkeiten erlaubt ist und auser oben zwei fällen allzeit verbotten bleibt.

Hierdurch aber sowohl das gemeine weesen selbst sehr beschädiget als die zum weinschank berechtigte gaß und mayenwirth selbst in ihren erlaubten verschleis zurückgesetzet werden.

Als ergehet noch einmahl an samtl. ehrliebende bürgerschaft die ernstliche und letzte erinnerung deren diesfalls so oft verkündigten rathsgebotten, künftig um so gewisser die gehorsame folg zu leisten, als magistratus sonst gemüsiget seyn würde, ohne weitschichtige untersuchung, sobald nur von einem ehrlichen mann derley heimlicher weinschank wahrgenohmen und behauptet werden wird, daß entweder hiesige oder auswärtig personnen schoppen, maß oder viertel weiswein abgegeben werden, ohne gnad auf das schärfste zu strafen und endlich derley übertrettere, oder auf wem sonst nur ein gegründeter verdacht des heiml. weinschankes geworfen werden könnte, ihren samtl. wein unter das sigel zu nehmen und das ohmgeld executive eintreiben zu lassen.

Wie dann alle diejenige, welche in derley privathäusern trinken oder wein abholen lassen werden, gleichmäsig gestattet werden solle, wornach sich also zu richten und vor straf und schaden zu hüten ist.

Offenburg ex decreto consilij den 16. 9bris 1787.

Auszug aus dem Standesregister der Stadt Offenburg

vom Monat August 1907.

Geburten:

2. Josef Anton, V. Gärtnereibesitzer Joseph Anton Müller.
2. Elsa Anna Maria Josephine, V. Kaufmann Max Schlögel.
3. Siegfried, V. Kaufmann Elias Schnurmann.
4. Frida, V. Wagenwärter Karl Otto Weisser.
4. Otto Christian, V. Weinhändler Christian Albert Clauss.
5. Hermann, V. Schindelmacher Hermann Strack.
5. Anna Maria, unehelich.
6. Rosa, V. Hilfsbahnsteigschaffner Karl Müller.
6. Frida, V. Wagenwärtergehilfe Bernhard Kimmast.
6. Anna Elisabeth, V. Schuhmachermeister Christian Theurer.
9. Anna Luise, V. Schlosser Ludwig Wacker.
10. Otto Cölestin, V. Weichenwärter Joseph Graf.
11. Luise Anna, V. Bahnschlosser Karl Friedrich Hacker.
13. Emil Otto, V. Metzgermeister Emil Otto Kübler.
14. Maria Magdalena Luise, V. Färbermeister Karl Anton Eckerle.
14. Joseph, V. Taglöhner Magnus Breitenbach.
14. Elisabeth, V. Taglöhner Albert Storck.
16. Emil Franz Joseph, V. Schlossermeister Karl Emil Scheurer.
16. Christian, V. Schlachtmeister Christian Trost.
17. Emil Robert, V. Kutscher Alfred Torre.
18. Wilhelmine, unehelich.
19. Hermina, V. Hilfsschaffner Hermann Klär.
19. Maria Anna, unehelich.
19. Karl, V. Fuhrknecht Adolf Hartmann.
20. Leopold, V. Schneidermeister Leopold Obreiter.
20. Joseph, V. Güterarbeiter Albert Gnädig.
22. Martha, V. Gärtner Christian Strohmeier.
22. Heinz Georg Philipp, V. Betriebsassistent Georg Philipp Funk.
22. Karl Ludwig, unehelich.
24. Franz Joseph, V. Mechaniker Bernhard Speichinger.
25. Artur Georg, V. Lokomotivheizer Johann Georg Ehret.
26. Emil, V. Lokomotivführer Joseph Wiedemer.
26. Hermann Friedrich, V. Glasermeister Hermann Christoph Renaud.
28. Augustin, V. Weber Augustin Deck.
29. Vera Bianca Libera Rijorta, V. Schreiner Karl Battagin.
29. Wilhelm, V. Fabrikarbeiter Leonhard Künstle.
29. Friedrich Wilhelm, unehelich.
31. Anna, V. Mechaniker Johann Honold.

Eheschließungen.

3. Korbflechter Karl Herr hier mit Anna Maria Brannath in Bohlsbach.
20. Kaufmann Wilhelm Karl Schmeiser in Bruchsal mit Theresia Franziska Bühler hier.
27. Oberkellner Franz Redig mit Katharina Jakob, beide hier.
31. Schreiner Ernst Emil Helm mit Rosa Eck, beide hier.

Sterbefälle.

3. Kaminfeger Ludwig Gnam, 28 J. 6 M. alt.
5. Weichenwärter a. D. Andreas Hansmann, 61 J. 4 M. alt.
5. Kaufmann Joseph Gstettenbauer, 20 J. alt.
6. Elsa, 3 M. 14 T. alt, Kind des Schuhmachers Joh. Georg Gaiser.
6. Adolf, 2 M. alt, Kind des Landbriefträgers Karl Hienerwadel.
9. Elise Zäpfel, 18 J. 4 M. alt.
11. Gustav Adolf, 2 M. 18 T. alt, Kind des Hilfsschaffners Wilhelm Heitzelmann.
13. Maria Luise Josephine Bührer geb. Schuemacher, 49 J. 5 M. alt.
14. Bierführer Xaver Stückel, 38 J. alt.
14. Joseph, 15 Min. alt, Kind des Taglöhners Joseph Magnus Breitenbach.
19. Frida Kränzle, unehelich.
21. Leopold, 13 St. alt, Kind des Schneiders Leopold Obreiter.
21. Joseph Wilhelm, 4 W. 5 T. alt, Kind des Schreiners Adolf Wilh. Stiefvater.
22. Feldhüter a. D. Karl Bruder, 70 J. 11 M. alt.
22. Maria Theresia Häring, 23 J. alt.
22. Maria Anna, 5 M. 20 T. alt, Kind des Weichenwärters Bernhard Petrino.
23. Josephine Knöpfler geb. Schnepf, 57 J. 1 M. 22 T. alt.
24. Kassier Albert Viktor Zieger, 26 J. 4 M. 2 T. alt.
24. Franz Xaver, 3 J. 9 M. 22 T. alt, Kind des Steinhauers Stephan Herm.
25. Anton, 7 J. 7 M. alt, Kind des Bahnschlossers Anton Baur.
20. Ernst, 2 M. 4 T. alt, Kind des Steueraufsehers Kaspar Anlicker.
30. Franziska Theresia Karolina, 7 Mon. alt, Kind des Bäckermeisters Karl Friedrich Deuchler.
31. Klara Dreier geb. Ketterer, 68 J. alt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck in Offenburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zum Jahrmarkt!

Kronenwiese, alte Lise — Offenburg's Idyll,
Halte mal ein Weilchen nur meiner Lupe still! —

Welch' ein Musizieren, Tuten —
Welch' ein fröhlich Menschenfluten —
Grabbeln, Zappeln — Klein und Groß,
Karusselle, in deinem Schoß! — —

Und beim Photo auf der Seite
Welche selt'ne Augenweide —
Lächeln, Küssen, Liebesneigen
Auf dem Bilde sich uns zeigen — —

Krottenwar ruft trallala,
Kasperl, wir sind alle da —
Und der Kasperl mit dem Stecken
Tut sie allesamt erschrecken —
Tod und Teufel liegen stumm
Schließlich um Freund Kaspar rum.

Und das Flirten auf dem Damme
Mit dem Meßkram für die Flamme —
Und die Fräuleins mit Gewehren,
Die im Schießen uns belehren —
Dann der Riesendamkoloß —
Meerweiblein mit Schwanz und Floß.

Kräftemesser — Automaten,
Herzlebkuchen — Waffelflaten —
Kinematographenbilder —
Dort aus Kamerun ein Wilder —
Zuckerstangenbändelwürmer —
Gymnasiasten — Himmelsstürmer —

Kronenwiese, alte Liese, Offenburgs Idyll,
Geize nicht mit deinen Reizen —
Gib heut' jedem, was er will!

Beef.

Briefkasten des Alten Offeburger.

Herrn Franz Siebel in Freiburg, Marchstraße. Ueberrascht und erfreut wurden wir durch Ihre liebenswürdige Zuschrift vom 10. Septbr., worin Sie sich als einen alten Offenburger bekennen, der seine Vaterstadt immer noch ins Herz geschlossen hat. Wie bei vielen Ihrer Offenburger Altersgenossen rufen bei Ihnen die Erwähnungen unserer Zeitschrift „D'r alt Offeburger" manche Erinnerungen an die Jugendzeit wach; in Ihrem Geiste tritt die vor 50 Jahren verlebte Gymnasialzeit wieder hervor und mit diesen Bildern auch die Figur des jungen Musikers Karl Isenmann, dessen Ehrung durch ein Denkmal Sie begrüßen. Wir übergaben dem städt. Respizienten Ihre eingesandte Reichsbanknote (Mk. 20.—), welche Sie „dem Grundstock für Unterhaltung des Denkmals und beabsichtigte Verschönerung seiner Nachbarschaft" zugewendet haben. Nehmen Sie auch Dank für Ihre offene Begutachtung des Isenmann-Denkmals und erfüllen Sie unseren Wunsch, dasselbe recht bald durch einen Augenschein kennen zu lernen. Es stellt sich noch besser dar in natura als auf der Photographie.

A. M. in Afrika. Das Lebewohl eines zum guten Hoffnungs-Kap reisenden Bohnenburgers ist eingetroffen und von allen Bezeichneten mit dem Wunsche entgegengenommen worden: auf baldiges, glückliches Wiedersehen!

Jahann Tonoli ✣ Offenburg
Hauptstrasse 66

Inventur-Räumungs-Verkauf
vom 15. bis inkl. 30. September.

Grössere Posten zurückgesetxter Artikel zu **bedeutend ermässigtem Preise!**

Ganz besonders zu empfehlen:

Angeschmutzte Herren- und Damenwäsche, Grösserer Posten Trikot-Hemden
Angeschmutzte und am Fenster gelittene Baby-Artikel.
Grosser Posten weisser und farbiger Kinderkleidchen für Sommer und Winter.
Zurükgesetzte Häubchen, Tellermützen, Kapuzen etc.

Ferner: **Auf sämtliche noch vorhandenen Sommer-Artikel**

10% Rabatt.

Nur reelle Ware! 2999 Günstigste Kaufgelegenheit!

Wohnung.

An eine **kleine,** ruhige Familie ist zum 1. Oktober oder früher eine neuhergerichtete Kniestockwohnung billig mietfrei. Sie enthält im Glasabschluß zwei große Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Kammer nebst Zugehör: Vorplatz, Speicher, Keller, Waschküche-anteil, großer Hof. — Zu erfragen in der Druckerei d. Bl. 2983.0.4

Hühneraugen

und **Hornhaut** verschwinden sofort nach Anwendung meines patentierten Verfahrens. Nur einzig und allein bei
2840.15.14 **J. F. Bell,**
Offenburg, Steinstraße Nr. 1.

Formulare zu Baugesuchen

sind vorrätig in der
Druckerei Ad. Geck.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Uebernahme des bisher von Herrn **Max Schilli, Malermeister in Offenburg,** betriebenen Geschäftes hiermit höflich anzeigend, beehren wir uns, der bisherigen Kundschaft und der Einwohnerschaft Offenburgs unser

Malergeschäft

zur pünktlichen und fachmännischen Ausführung aller Aufträge für **Holzimitation, Schriften aller Art, Dekorationen in jedem Fach etc. etc.** bestens zu empfehlen.
Tüchtige fachmännische Kräfte für Entwürfe stehen uns zur Verfügung.

Offenburg, 1. September 1907.

Achtungsvoll

Bernhard Ehret — Gaswerkstrasse 12.
Heinrich Schwarz — Badstrasse 5.

Zahlungsaufforderung.

Ungeachtet der Zahlungserinnerung der Stadtkasse sind sehr viele Umlage-Pflichtigen mit Zahlung der auf 1. d. M. fällig gewordenen dritten Rate der Umlage noch im Verzuge. Dieselben werden hiermit aufgefordert, innerhalb 8 Tagen ihren Verpflichtungen nachzukommen, wenn sie die Kosten u. Unannehmlichkeiten des Betreibungsverfahrens vermeiden wollen.

Offenburg, 14. Sept. 1907.

Bürgermeisteramt.

Hermann. 2998

Gewerbeschule

Das Wintersemester beginnt am **Montag, den 16. September.**

Winterstundenplan.

1. Klasse.

Metallhandwerker u. Sammelklasse: Montag und Donnerstag, vormittags von 1/2 8 bis 12 Uhr.

Bauhandwerker, Ausstattungsgewerbe und Parallelklasse der Metallhandwerker: Montag und Donnerstag, nachmittags von 1 bis 1/2 6 Uhr.

2. Klasse.

Sämtliche Abteilungen: Dienstag und Freitag, vormittags von 8 bis 12 Uhr.

3. Klasse.

Sämtliche Abteilungen: Mittwoch und Samstag, vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Parallelklasse im Fachzeichnen: Mittwoch, nachmittags von 1 bis 5 Uhr.

Bäckerlehrlinge.

1. Jahrgang. Dienstag und Freitag, abends von 5 bis 7 Uhr.

2. Jahrgang. [illegible]tag, abends von 5 bis 7 Uhr. [illegible]ag, abends von 6 bis 8 Uhr.

4. Klasse.

[illegible], vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Nahm, Rektor.

2994 2

Innung selbständiger Blechnermeister und Installateure Offenburg und Umgebung.

Einladung.

Anläßlich des am 14., 15. und 16. September stattfindenden

8. Verbandstag bad. Blechnermeister und Installateure

laden wir die verehrliche hiesige Einwohnerschaft zu unserem heute **Samstag Abend 8 Uhr** im **Unionsaal** stattfindenden

Bankett

und zu dem am **Sonntag Abend 8 Uhr, im Kopf-Garten** stattfindenden

Konzert mit Illumination des Zwingerparkes

(unter Mitwirkung der hiesigen Regimentskapelle) höflichst ein. 2997

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden ist heute Nacht meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Dimmler

geb. Stöhr

sanft entschlafen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen

Franz Dimmler, Privat.

Offenburg, den 10. September 1907.

2995



Wir übermitteln hiermit auswärtigen Freunden und teilnehmenden Bekannten unseres vielgeliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters

Carl Pfitzmayer sr.

Stadtrat und Altdreikönigwirt

die Trauerkunde von seinem am 8. September zu Freiburg i. B. erfolgten sanften Hinscheiden.

Zugleich sprechen wir den innigen Dank für die ihm erwiesene Ehrung aus, insbesondere für die liebevolle Beteiligung anläßlich der Beisetzung des Unvergeßlichen auf dem hiesigen Friedhofe.

Offenburg, 11. September 1907.

Namens der trauernden Familie:

Carl Pfitzmayer

zu den 3 Königen.

2996

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck in Offenburg. Hierzu eine Beilage.